Ohne Liebe?

Von Kyo-chi

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Erinnerungen	2
Kapitel 1: Eine alte Freundschaft vergeht nie... oder?	6
Kapitel 2: Ein Neuanfang?	12
Kapitel 3: Wie wär's...	18
Kapitel 4: ... mit etwas Sex?	19
Kapitel 5: Fröhliche Weihnachten?	20
Kapitel 6: Zeit für Geschenke	27
Kapitel 7: Schrei zur Erkenntnis	28
Kapitel 8: Ein prickelndes neues Jahr	35
Kapitel 9: Quälerei und Zärtlichkeit	36
Kapitel 10: Vergangenheit verschmilzt mit Gegenwart	37
Kapitel 11: Der 1. Schultag	44
Kapitel 12: 'Spiele'abend	51
Kapitel 13: Das etwas andere Geschenk	52

wuschelte dem Kleinen durch die schwarzen Haare, was dieser mit einem undefinierbaren Laut bekundete.

Tooru's Mutter nickte lächelnd, setzte ihren Sohn neben den Siebenjährigen, der gerade im Sand saß und ein wenig spielte.

„Sag ‚Hallo‘ zu Daisuke.“

Tooru nickte zaghaft, brachte schließlich ein leises „Hallo“ über seine Lippen und blickte den anderen schüchtern an.

Daisuke erwiderte die Begrüßung, kniff den Jüngeren in die Wangen und zog vorsichtig an ihnen, so dass Tooru leise fiepste.

„Du bist süß“, grinste er und auch die zwei Freundinnen konnten sich nun ein leises Lachen nicht mehr verkneifen.

„Tooru-chan?“, ertönte plötzlich eine sanfte Stimme hinter ihm.

Der Angesprochene drehte sich lächelnd um, blickte in die dunkelbraunen Augen des sechzehnjährigen Jungens, der sich hinter ihn gestellt hatte und durch sein weiches schwarzes Haar strich. Ein wirklich schönes Gefühl, welches Tooru unglaublich genoss.

„Ja?“, war schließlich die Gegenfrage des noch Zwölfjährigen und er lächelte ihn weiterhin an, konnte gar nicht mehr damit aufhören.

„Ich hab dich lieb“, entwich es Daisuke's Lippen und er spielte nervös mit einer seiner roten Haarsträhnen, lächelte dabei verlegen, wurde sogar etwas rot. Das hier war ihm gerade ein wenig peinlich.

Doch Tooru lächelte glücklich, drehte sich vollends zu dem Größeren um und umarmte ihn zärtlich, drückte sich an ihn.

„Ich hab dich auch lieb, Dai“, flüsterte er leise, gab Daisuke einen leichten Kuss auf die Wange und wurde nun selber etwas rot.

Danach herrschte Stille. Eine recht angenehme Stille, jedenfalls für den Kleineren.

Doch nach wenigen Momenten erklang ein leises Räuspern.

„Tooru... Es tut mir leid, aber ich muss gehen. Für eine Weile. Mama ist fort... Aber ich komm wieder, versprochen.“

Er hauchte Tooru kurz einen Kuss auf die Lippen, rannte danach einfach so schnell er konnte aus dem Zimmer und dann aus der Wohnung, versuchte nicht auf die verzweifelten Rufe des Schwarzhaarigen zu achten, welcher von seiner Mutter festgehalten wurde, damit er ihm nicht nach rannte.

Mit einem leisen Murren drehte er sich in seinem Bett herum, öffnete nach einiger Zeit verschlafen die Augen. Er musste zuerst ein wenig blinzeln, da das helle Licht im

Moment noch ungewohnt war.

Danach schwang er allerdings seine langen Beine aus dem Bett, gähnte laut und wuschelte sich durch sein blondes Haar.

Er schaute müde zu seinem Wecker, der ihm anzeigte, dass es kurz nach zwölf Uhr war.

„Viel zu früh“, nusichelte er kaum verständlich, während er sich gänzlich erhob und seine total zerknautschten Schlafsachen etwas glatt strich.

Schließlich verschwand er im Badezimmer, kam nach einer knappen Stunde frisch geduscht, mit einer neuen Boxershorts und einem neuen Shirt bekleidet wieder aus dem Raum. Auch seine Haare sahen wieder normal aus - sie standen in einige Richtungen ab.

Er sprang die wenigen Stufen in die untere Etage hinab, lief danach langsam in die Küche, wo er erst einmal seine Mutter begrüßte.

„Morgen Mama“, murmelte er gleichgültig, ließ sich an dem gedeckten Tisch nieder und griff nach einem der Brötchen, die in einem braunen Brotkorb lagen. Er schnitt es vorsichtig auf, beachtete seine Mutter nicht weiter.

„Morgen Tooru“, sagte sie lächelnd, musterte ihre Sohn ein wenig genauer. Irgendetwas stimmte nicht mit dem kleinen Blondschof. Normalerweise war er nicht so schweigsam, sondern erzählte etwas vom vergangenen Tag.

Und er lächelte, was er jetzt auch nicht tat. „Was ist los?“, stellte sie nun die Frage, die ihr auf der Zunge lag. Sie machte sich Sorgen.

Tooru blickte langsam auf, legte sein Brötchen seufzend auf den Tisch. „Ich hab von Dai geträumt. Von unserer ersten Begegnung und dem Tag, als er gegangen ist.“

Der Blonde seufzte erneut, griff wieder nach seinem Brötchen und biss einmal ab, kaute lustlos darauf herum.

Akiko nickte, betrachtete ihren Sohn ein wenig genauer. Der traurige Gesichtsausdruck, die ausdruckslosen, braunen Augen, die früher immer so ein Strahlen in sich gehabt hatten.

„Du vermisst ihn sehr, nicht?“ Sie fragte sanft und leise, konnte sich die Antwort aber schon denken.

„Ja“, antwortete der Blondhaarige deprimiert, schob das Brötchen, welches wieder auf dem Teller lag, mit seinen Fingern umher. Er wusste, dass er nicht mit dem Essen spielen sollte, aber Hunger hatte er nicht wirklich.

„Ihr wart beste Freunde. Bis Minako gestorben ist und er wegziehen musste.“ Nun seufzte auch sie, als sie das leichte Nicken ihres Sohnes sah.

„Er hatte gestern Geburtstag. Zwanzig ist er geworden.“

Wieder nickte Tooru nur, stach nun mit seinem Messer in dem gebackenen Teig herum. Wenn das Brötchen Schmerzen empfinden würde, würde es jetzt sicher laut aufschreien. Aber dieses leblose Essen spürte keinen Schmerz. Im Gegensatz zu ihm.

Fast vier Jahre litt Tooru nun schon darunter, dass sein bester Freund nicht mehr da war. Er vermisste ihn so unendlich. So gern wollte er ihn wieder bei sich haben.

Beide horchten auf, als es an der Tür klingelte.

Der Kleinere erhob sich langsam, ging mit einem „Ist sicher die Post“ zur Haustür und öffnete diese. Tooru's Blick hob sich und er betrachtete den etwas Größeren vor sich, traute seinen Augen kaum. Kurz blinzelte er.

„Dai...?“

„Ich hab dich doch lieb“, wisperte Daisuke fast reumütig und traurig zugleich. Zärtlich strich er dabei die Tränen aus Tooru's Gesicht, hauchte ihm einen unschuldigen Kuss auf die Wange.

„Ja, ich dich auch“, flüsterte der Jüngere leise, drückte sich wieder ein wenig an Daisuke, wollte die Wärme spüren, die er die letzten vier Jahre vermisst hatte, wollte den Duft einatmen, den er solange hatte missen müssen, wollte Dai einfach nur fühlen können.

„Tooru, willst du ihn nicht endlich mal hereinlassen?“, erklang es plötzlich von innen und als Daisuke aufblickte, erkannte er Tooru's Mutter.

Er lächelte leicht, begrüßte sie dann. „Hallo Nishimura-san, lange nicht gesehen.“ Dai lachte nun leise auf, da sich Tooru immer noch nicht von ihm löste. Aber ihn störte das nicht. Er war so froh, ihn wieder zu haben.

„Seit wann nennst du mich so? Nenn mich doch wieder nur Akiko.“ Auch sie musste leise kichern. Der Anblick, der sich ihr bot, war einfach nur niedlich.

Ihr kleiner Sohn in den Armen des Älteren. Wie er sich an ihm festkrallte und nicht mehr loslassen wollte. Sie war so glücklich, dass die beiden wieder einander hatten.

„Kyo“, meinte sie aber dann gespielt gereizt, fing sich einen verwirrten Blick Daisuke's ein. Kyo? Meinte sie damit Tooru? Verwundert sah er zu dem Kleineren.

Und auf diesen Namen hörte jener auch, löste sich endlich von dem Rothaarigen und blickte ihn aus noch immer feuchten Augen an.

„Tut mir leid“, nuschelte er leise, wischte sich fahrig über sein Gesicht, verschmierte so erst recht die Tränen. Danach ließ er seinen Freund endlich eintreten.

„Und jetzt mach dich fertig! Dein violetthaariger Freund dreht sonst durch!“ Es war wieder Tooru's Mutter. Es war ja nicht so, dass Tooru heute nichts vor hatte und sie kannte die neuen Freunde ihres Sohnes. Vor allem diesen Kaoru.

„Ja ja“, meinte der Angesprochene nur genervt und ging an seiner Mutter vorbei, ließ Daisuke bei ihr. Doch noch bevor er die Treppe hinauf konnte, bekam er eine Kopfnuss von seiner Mutter.

„Du weißt, was ‚ja ja‘ heißt!“, fauchte sie und blickte Tooru mit zusammengekniffenen Augen an, versuchte dadurch so böse wie möglich zu wirken. Doch genau wie bei ihrem Sohn hatte dieser Blick eigentlich überhaupt keine Wirkung.

„Ja, weiß ich und das sollte es auch heißen“, gab er frech zurück, handelte sich fast einen Tritt in den Hintern ein - zum Glück traf Akiko nicht -, den er jedoch nur mit seiner herausgestreckten Zunge kommentierte und danach die Treppe hinauf rannte, in seinem Zimmer verschwand.

Daisuke betrachtete die ganze Szene nur aufmerksam und unwillkürlich schlich sich ein Grinsen auf seine Lippen.

So rebellisch kannte er Tooru gar nicht, aber irgendwie gefiel es ihm. Obwohl der unschuldige, liebe Tooru natürlich auch nicht zu verachten war.

„Daisuke, lass uns etwas reden.“ Akiko lächelte und der Angesprochene nickte auch gleich, folgte ihr in die Küche, nachdem er sich seine Schuhe und seinen Mantel ausgezogen hatte und ließ sich auf einem der Stühle nieder, schaute sich ein wenig in der Küche um.

Es sah noch fast alles aus wie früher, auch wenn einige der Einrichtungsgegenstände neu waren. Aber sie standen alle noch am selben Fleck, wie vor vier Jahren. Das gab ihm ein Gefühl der Vertrautheit.

„Es ist lange her“, begann Akiko nun lächelnd und der Rotschopf erwiderte das

Lächeln, nickte dazu noch leicht. „Er hat dich wirklich vermisst. Aber du ihn sicher auch, oder?“

„Und wie. Obwohl ich schon ein wenig überrascht war, als ich ihn gesehen hab. So blond und mit den Piercings.“ Er lächelte weiterhin, musste wieder an die Minuten eben denken, wie sich Tooru an ihn gedrückt hatte und nicht mehr loslassen wollte.

„Ich konnte es ihm nicht verbieten.“ Sie kicherte leise, als sie sich daran erinnerte, wie Tooru sie angebettelt hatte, sich die Piercings stechen lassen zu dürfen. Erst war es einer gewesen, nun insgesamt drei.

Einen Moment schwieg sie, ehe Akiko wieder zum eigentlichen Thema zurückkehrte. „Magst du ihn immer noch?“, fragte sie ruhig nach, ergriff vorsichtig Daisuke's Hand. Dai ließ seinen Blick für einen Moment durch den Raum schweifen, fixierte dabei ein Foto, auf dem Tooru und seine etwas kleinere Mutter zu sehen waren und in die Kamera lächelten.

„Ja, ich liebe ihn noch immer. Zuerst dachte ich, es wäre etwas abgeebbt, aber jetzt, wo ich ihn gesehen hab, sind die Gefühle wieder da. Noch stärker als zuvor.“ Er löste seinen Blick von dem Foto, blickte Akiko wieder an. Jedoch war sein Lächeln verschwunden.

Sein Blick war traurig.

Sie nickte mitfühlend. Akiko wusste schon seit einigen Jahren, dass Daisuke ihren Sohn liebte. Es störte sie nicht. Im Gegenteil.

Sie wünschte sich, dass er mit Tooru sein Glück fand. Aber sie wusste nicht, ob ihr kleiner Wildfang ebenfalls derartige Gefühle für den Größeren empfand oder ob er ihn nur auf freundschaftlicher Ebene mochte.

„Ich bin fertig!“, rief plötzlich jemand durch die Wohnung und im Türrahmen tauchte Tooru auf. Er lehnte sich an den weißen Rahmen, musterte die Zwei. Seine Mutter schien in Gedanken versunken und Daisuke wirkte irgendwie bedrückt. Warum dem so war, konnte er allerdings nicht deuten.

Dai traute seinen Augen kaum, als er seinen kleinen Freund mit schwarz geschminkten Augen, enger Jeans und einer schwarzen Rüschenbluse da stehen sah.

Er sah gut aus, einfach nur geil.

Hätte Dai gewusst, dass der Kleinere auch auf derartige Kleidung stand, hätte er sich ebenfalls etwas herausgeputzt. Aber er hatte ihn ja so lange nicht gesehen, wusste kaum noch etwas von Tooru.

Der Blondhaarige ging nun in den Raum, gab seiner Mutter einen Kuss auf die Wange und wandte sich an Daisuke, lächelte ihn leicht an.

„Du kommst mit, ja?“ Zwar war es eine Frage, aber er würde keine Widerrede zulassen. Jetzt wo Daisuke wieder da war, musste er auch bei Tooru bleiben. Ob er wollte oder nicht.

„Wohin denn?“, fragte der Rotschopf irritiert. Irgendwie ging ihm das im Moment alles zu schnell. Er hatte ihn gerade erst getroffen und nun wurde er von seinem Freund schon weggeschliffen?

Aber er freute sich trotzdem sehr. Das hieß doch, dass er dem Kleinen immer noch wichtig war.

„Bandproben“, meinte Akiko lächelnd und als Daisuke's Blick nur noch verwirrt wurde, lachte sie leise, ehe sie fortfuhr. „Kyo singt.“

Dai nickte noch immer etwas überrumpelt. Und schon wieder tauchte dieser Name auf. Er musste Tooru nachher unbedingt fragen, warum seine Mutter ihn Kyo nannte. Und seit wann er sang, musste er auch noch herausfinden. Wirklich vorstellen konnte

er sich das nämlich nicht. Der Blondschoopf hatte eine wirklich schöne Stimme, aber ob er damit gut singen konnte, wusste Dai ja nicht.

„Okay.“ Dai konnte gerade so noch zustimmen, dann wurde er schon von dem Blondem am Arm gepackt und zur Tür geschleift. Sie zogen sich ihre Mäntel und Schuhe an, anschließend hängte sich Tooru noch seine schwarze Tasche um die Schultern.

„Bis nachher“, rief er seiner Mutter schließlich zu, dann verschwand er mit dem Rothaarigen.

Sie gingen nebeneinander her durch die leicht verschneiten Straßen, in denen noch Massen an Menschen Weihnachtsgeschenke kauften. Sie hetzen förmlich, hatten scheinbar Angst am Ende leer auszugehen.

Dai schaute sich ein wenig in der Stadt um, die ihm teilweise noch recht bekannt vorkam. Denn obwohl er vier Jahre lang in der Nähe von Mie bei seinen Großeltern gelebt hatte, hatte sich Kyoto fast überhaupt nicht verändert.

Gut, manche Häuser wirkten moderner oder waren saniert worden und neue Geschäfte waren eröffnet worden, aber im Großen und Ganzen war noch fast alles gleich.

Er drehte sich leicht zu Tooru, entdeckte schon wieder etwas Neues an dem Kleineren. Eine Zigarette klemmte zwischen den weichen, vollen Lippen. Ab und an zog er an ihr, nahm sie danach zwischen zwei Finger und blies den bläulichen Rauch aus.

Tooru schloss dabei genüsslich die Augen, so dass Dai's Blut stärker durch seine Venen gepumpt wurde. //Nicht daran denken//, versuchte er sich einzureden.

Der Blondschoopf bemerkte den intensiven Blick seines Freundes, wandte sich zu ihm und blickte ihn eine Weile an. Dai war in den letzten Jahren noch größer geworden und er sah erwachsener aus als früher.

Im Gegensatz zu ihm. Tooru war noch immer winzig und sah aus wie in kleiner Junge und das, obwohl er fast siebzehn war. Das Leben konnte wirklich ungerecht sein.

„Auch eine?“, fragte er schließlich, da er nicht weiter daran denken wollte und sich Daisuke's Blick noch immer nicht von ihm gelöst hatte. Er hielt dem Rotschoopf seine Zigarettenpackung hin, wartete auf eine Antwort.

Der Ältere nickte dankend, nahm sich einen der Glimmstängel und zündete ihn sich an. Jedoch war seine Frage noch immer nicht beantwortet.

„Seit wann rauchst du?“, entwich es neugierig seinen Lippen. Das interessierte ihn doch sehr. Er wollte Tooru wieder richtig kennen lernen.

Gefragter überlegte kurz, zuckte schließlich mit den Schultern. Er wusste es nicht mehr und genau das sagte er auch Daisuke.

„Weiß nicht mehr. Ein knappes Jahr vielleicht?“ Er blickte wieder vor sich auf die Straße, konzentrierte sich auf den Weg.

Der Rothaarige nickte leicht, schaute nun auch wieder nach vorne auf die Straße, zog genießend an der Zigarette.

Vorhin hatte er noch gedacht, dass alles wieder war, wie früher. Doch Tooru wirkte irgendwie abweisend. Jedenfalls war er nicht mehr so gesprächig wie früher. War das auch seine Schuld? Weil er den Kleineren zurückgelassen hatte?

Er hatte doch nicht wissen können, dass es den Blondschoopf so sehr zusetzte. Er wäre auch gerne in Kyoto geblieben, aber nach dem Tod seiner Mutter musste er zu seinen

Großeltern ziehen. Bis gestern. Denn sie hatten ihm versprochen, dass er mit zwanzig tun und lassen konnte, was er wollte.

Zwanzig...

Er war über drei Jahre älter als Tooru. Und doch liebte er ihn.

Wahrscheinlich hatte seine Mutter doch Recht gehabt, als sie sagte, dass der Altersunterschied egal war, dass man jemanden lieben konnte, selbst wenn er zehn Jahre jünger oder zwanzig Jahre älter war. Und dass es egal war, ob nun Mann oder Frau.

Dai glaubte daran... wollte daran glauben.

Eines jedoch verletzte ihn. Tooru wusste, dass er gestern Geburtstag gehabt hatte, aber kein Wort des Glückwünschens kam über seine Lippen. Und das machte ihn wirklich traurig.

Denn früher hatten sie sich immer gegenseitig etwas geschenkt und einander gratuliert, sich danach sanft in den Arm genommen und gedrückt. Er vermisste diese Zeit.

„Spielst du noch Gitarre?“, riss ihn Tooru's Stimme plötzlich aus seinen Gedanken und er blickte zu dem Kleineren, versuchte die Worte, die dieser gerade gesagt hatte zu verarbeiten.

„Äh... ja...“, kam es nach einigen Sekunden des Überlegens über seine Lippen. Doch noch immer verstand er nicht, warum Tooru dies wissen wollte. Wollte der Jüngere jetzt etwas Gitarre spielen lernen?

„Warum?“ Die Frage spiegelte seine Verwirrung wider.

Der Blondschoopf seufzte leise, schmiss seinen Zigarettenstummel auf die Straße und trat ihn aus. „Weil wir noch einen Gitarristen brauchen.“ Er blickte fragend zu Daisuke auf.

„Würdest du mitmachen wollen?“ Tooru's Stimme nahm einen engelsgleichen Klang an, versuchte damit ein 'Ja' aus seinem Freund herauszukitzeln. Bis jetzt war jeder dabei schwach geworden.

Auch Dai hatte jetzt mit sich zu kämpfen. Doch vorerst antwortete er nicht, sondern überlegte einen Moment, auch wenn es ihm schwer fiel.

Gitarrist in einer Band? Proben? Tooru's Stimme hören, ihn immer von hinten anstarren? Schon eine schöne Vorstellung.

So konnte er den niedlichen Hintern seines Freundes andauernd betrachten, sich dreckige Gedanken dazu ausmalen, was er gerne für Spielchen in dieser hinteren Gegend betreiben wollte.

„Also?“, hakte der Kleinere nach, da Daisuke nicht antwortete, sondern einfach nur vor sich hin grinste. Gefiel es ihm, dass er Gitarrist in einer Band werden konnte, oder warum zeichnete sich dieser Ausdruck auf seinem Gesicht ab?

Tooru war schon etwas verwundert.

„Einverstanden. Aber bist du sicher, dass das auch klar geht?“ Sein Grinsen verschwand, als er Tooru's verwirrten Gesichtsausdruck sah und sein Blick wurde leicht fragend gepaart mit einem lieben Lächeln.

Konnte der Blondschoopf das einfach so entscheiden? Gehörten da nicht normalerweise mehrere Meinungen dazu?

„Das geht schon klar. Kaoru werde ich schon überreden.“ Er grinste breit und dreckig, was Dai verwirrte. Was hatte der Sänger vor?

Sofort verschwand Tooru's Grinsen wieder und machte einem unschuldigen Lächeln

alles viel lockerer und meist begrüßten sie sich mit Handschlägen oder einer schlichten Umarmung.

„Macht hin und nervt nicht“, knurrte Tooru gereizt und drehte sich einfach um, ließ Dai bei dem Violetthaarigen stehen und würdigte beide keines Blickes mehr. Viel zu kindisch fand er ihr ganzes Gehabe.

Dass er sich selbst gerade total kindisch benahm, zählte nicht. Der Blondschoopf konnte sich benehmen, wie er wollte.

Kaoru und Daisuke folgten dem kleinen Blondem schließlich langsam.

Dai betrachtete dabei das ganze Haus interessiert. Von innen sah es gar nicht so altmodisch aus, wie von außen. Viele moderne Möbel standen in den Zimmern, auch wenn es manchmal recht ungewöhnlich wirkte.

Nach einigen Metern traten sie in einen größeren Raum, in welchem mehrere Instrumente standen. Das war dann also der Proberaum. Dai hatte nicht erwartet, dass er so groß war. Noch dazu befanden sich hier eine Bühne, Podeste und viele Boxen.

Tooru hatte es sich schon auf einer Couch gemütlich gemacht, trank einen Schluck von einem der Gläser, die auf dem kleinen Tisch vor der Couch standen.

Der Kleine ließ seinen Blick zu Shinya und Toshiya schweifen, die knutschend auf einem Sessel saßen und Dai noch gar nicht bemerkt hatten.

„Hey, ihr Turteltauben“, sprach der Blonde die beiden an und sie lösten sich voneinander, schauten verdutzt zu Tooru. Was wollte der Kleine so plötzlich von ihnen und seit wann saß er eigentlich schon da?

„Zuerst einmal: Hallo. Und das rote Geschöpf dort neben Kaoru ist Daisuke.“ Er deutete mit seinem Kopf zu ihrem Leader, der zusammen mit dem Rotschoopf noch immer einfach im Raum stand.

Sofort schob Toshiya seinen Geliebten von sich, sprang auf und ging auf Dai zu. Er schüttelte aufgedreht dessen Hand, grinste ihn dabei blöd an.

„Sag bloß, du bist dieser Daisuke, von dem unser kleines Warumono immer redet und wegen dem er andauernd weint?“, entkam es ebenso aufgedreht seinen Lippen und er grinste noch immer vor sich hin.

Dai blickte den Blauhaarigen nur verwirrt an, verstand nicht, was er von ihm wollte. Anschließend blickte er zu Tooru, der beschämt seinen Blick senkte und die Fusseln auf dem Boden zu zählen schien.

„Hä?“, entwich es aber doch noch sehr geistreich seinen Lippen.

„Na, Kyo weint andauernd, weil du nicht da warst und er dich so vermisst hat. Außerdem redet er pausenlos von dir und hat sich so sehr gewünscht, dass du zu ihm zurückkommst und-“

Doch weiter kam er gar nicht, da Kaoru ihm den Mund zuhielt. Er hatte bemerkt, dass es dem Sänger unendlich peinlich war. Und er wollte den Kleinsten nicht unbedingt quälen.

Auch wenn es jetzt sicher schon zu spät war und Daisuke ihn später mit Fragen löcherte. Da musste Tooru wohl nun durch.

Kaoru schleifte den Bassisten von dem Rotschoopf weg, schupste ihn wieder zu Shinya, der glücklich seine Arme um den Größeren schlang und ihn küsste, bevor auch nur ein Wort des Protestes über Toshiya's Lippen kam.

„Er erzählt immer sehr viel“, lachte Kaoru gezwungen und blickte Dai an. Danach kniete er sich vor Tooru und umarmte ihn, nur ganz kurz, ehe er sich wieder von ihm löste. Leise flüsterte er dem Blondem etwas ins Ohr, bis dieser nickte und zu dem

Violetthaarigen schaute, aber schwieg.

Abrupt verfinsterte sich Daisuke's Blick. Was sollte das? Dieser Kaoru sollte seine Finger von Tooru lassen. Tooru gehörte ihm, niemanden sonst!

Ob er eifersüchtig war? Ja, und das störte ihn auch nicht. Er liebte den Sänger und wollte ihn nur für sich haben. Dai konnte es nicht sehen, wenn jemand anderes seinen Freund anfasste und ihn zum Lächeln brachte. Nur er durfte das!

Innerlich knurrte Daisuke, jedoch versuchte er sich zu beherrschen. Er konnte jetzt keinen Aufstand deswegen machen. Erstens flog er sonst im hohen Bogen hier raus und zweitens hatte er gar nicht das Recht dazu.

Er war es gewesen, der vor knapp vier Jahren 'abgehauen' war. Wenn Tooru nun andere Kontakte geknüpft hatte, sie pflegte, durfte Dai sie ihm nicht zerstören. Er hatte den Kleinen schon traurig genug gemacht.

Stattdessen setzte sich Dai nun in Bewegung, ging zu Tooru und ließ sich neben ihm auf der Couch nieder. Vorsichtig und darauf bedacht einen Rückzieher zu machen, legte er einen Arm um den Jüngeren, drückte ihn leicht und sanft an sich.

Tooru's Blick spiegelte Verwunderung wider, doch er kuschelte sich leicht an seinen besten Freund, hatte er solche Zärtlichkeiten doch schon lange vermisst. Dennoch blickte er weiter Kaoru an, der nun sanft lächelte.

"So gefälltst du mir gleich besser, kleines Warumono", sprach der Älteste ruhig und wuschelte dem Blondem durch sein Haar, was dieser mit einem Knurren bekundete. So etwas mochte der Sänger überhaupt nicht.

Lachend zog Kaoru seine Hand lieber weg bevor Tooru noch hineinbiss. Dies war schon einmal vorgefallen und er hatte es nie vergessen. Es war nicht sonderlich schmerzhaft gewesen, aber nun wusste Kaoru, dass er bei dem Kleinen vorsichtig sein musste.

Daisuke beobachtete die Szene nur schweigend, drückte den Sänger noch ein wenig mehr an sich, um zu zeigen, dass er ihm gehörte. Auch wenn das sicher niemand hier verstand, nicht einmal Tooru selbst. Sie waren ja leider kein Paar.

Ein leises Räuspern durchbrach nun die Stille und alle Blicke heften sich auf Kaoru, der es sich in seinem Leadersessel bequem gemacht hatte und aufmerksam zu Dai und Tooru sah, welche noch immer kuschelten.

"Also... warum hast du Daisuke nun mitgebracht?", war schließlich die lang erwartete Frage Kaoru's und Tooru setzte sich ein wenig auf, damit er auch für wichtig angesehen wurde.

"Du suchst doch nach einem Gitarristen, weil du alleine nicht mit dem Spielen klar kommst...", begann Tooru zu erzählen, wick dabei geschickt einer Zeitschrift aus, die Kaoru ihm entgegen schmiss.

Frech grinsend fuhr er schließlich fort. "... also hab ich mir gedacht, dass du Dai ja ein bisschen anlernen kannst und dann ist er dir auf jeden Fall eine große Hilfe." Noch immer grinste das kleine Monster, kuschelte sich dann aber fast liebesbedürftig an Dai und seufzte leise auf.

Eben jener betrachtete das Schauspiel nur, war mal wieder sehr fasziniert, wie frech sein kleiner Tooru sein konnte.

Ein leichtes Grinsen schlich sich auf Daisuke's Lippen, als er an etwas Versautes dachte. Doch so schnell wie das Grinsen gekommen war, verschwand es auch wieder und machte einem Lächeln Platz.

"Und du bist damit einverstanden, Daisuke? Oder hat dich Kyo dazu gezwungen?", richtete Kaoru nun das Wort an Dai, hatte das Grinsen sehr wohl gesehen.

Wahrscheinlich war da jemand sehr von dem Kleinen angetan.

"Gezwungen würde ich nicht sagen. Ich bin auf jeden Fall damit einverstanden", erklärte Dai seinen Standpunkt und nickte zusätzlich noch leicht. Zum Glück wusste niemand, warum er das tat.

Nicht weil er unbedingt in einer Band spielen wollte, sondern wegen dem kleinen Wildfang neben sich. Vielleicht hatte er so eine bessere Chance bei ihm. Wenn sie sich erst einmal wieder richtig näher kamen... vielleicht hatte der Rothaarige wirklich Glück und sie kamen zusammen.

Ansonsten musste er sich fürs Erste mit den tollen Aussichten begnügen.

Lächelnd blickte er nun zu Tooru, welcher das Lächeln kurz erwiderte, sich danach aber wieder still an Dai schmiegte und dabei leicht zu Kaoru sah.

Er konnte sich ganz genau vorstellen, was Kaoru jetzt über sie beide dachte. Aber Tooru war einfach nur froh, dass er seinen besten Freund wieder hatte. Mehr brauchte und wollte er wirklich nicht.

Überlegend blickte der Violetthaarige zu Toshiya und Shinya, die noch immer knutschend da saßen, kurz darauf wieder zu den beiden anderen.

"Irgendwie ist hier eine richtige Kuschelstimmung aufgekommen", grinste er breit und wick der Zeitschrift aus, die er vorhin zu Tooru geschmissen hatte und die nun wieder zurückkam.

Dai lachte daraufhin nur und drückte Tooru mehr an sich, strich zärtlich über den schmalen Rücken des Jüngeren.

"Ich bin der Meinung, dass wir uns nach Weihnachten treffen und da wieder anfangen zu proben, okay? Ich ruf euch dann an", fuhr der Leader fort und ließ seinen Blick über die anderen schweifen.

Ohne zu zögern nickten sie alle und keine Minute später, waren die Jüngsten schon verschwunden. Dai und Tooru hatten sich ebenfalls erhoben, verabschiedeten sich gerade von Kaoru.

Dieser nickte nur lächelnd, begann dann ein wenig aufzuräumen. Gerade die beiden sollten jetzt ein wenig Zeit zusammen verbringen. Wo sie sich doch vier Jahre lang nicht gesehen hatten.

Und hoffentlich blühte auch Tooru dann wieder richtig auf. Seitdem sie sich kannten, war er immer in sich zurückgezogen gewesen. Aber jetzt - seitdem er mit Dai hierher gekommen war - benahm er sich anders.

Die hart erbaute Mauer fiel langsam in sich zusammen.

Die beiden Freunde waren derweil schon wieder auf dem Heimweg.

Tooru schwieg, zog nur an seiner Zigarette, die er sich eben angezündet hatte. Auch Daisuke rauchte, hatte sich schließlich doch noch einen Glimmstängel von seinem besten Freund geschnorrt. Auch wenn ihm das nicht so recht passte.

"Sag mal, Tooru...", begann er und blickte zu dem Kleineren, welcher sofort zu ihm aufblickte und abwartete, was Dai von ihm wissen wollte.

"Warum nennen dich eigentlich alle Kyo?" Die Frage lag ihm schon seit vorhin auf der Zunge. Es wurde Zeit, dass er mal eine Antwort bekam. Sonst drehte er noch wegen Unwissenheit durch.

Leise seufzte Tooru nun auf, strich sich eine Haarsträhne zurück. "Ich mag es nicht, wenn man mich Tooru nennt. Ich finde Kyo schöner und mittlerweile nennt mich auch jeder so", antwortete er, auch wenn die Erklärung nicht ganz stimmte.

So, das war's von mir für dieses Jahr! ;)

Ich hoffe, ihr hattet Spaß an dem Kapitel und es hat euch gefallen. Über Kommiss mit Kredik und Lob, würde ich mich natürlich sehr freuen!

**Damit wünsche ich allen Lesern, darunter auch Freunden und Bekannten, einen guten Rutsch ins Jahr 2009!
Viel Glück und Gesundheit!**

Bis zum nächsten Mal dann <3

knuddel

Kapitel 3: Wie wär's...

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: ... mit etwas Sex?

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Dai brachte ihn total durcheinander. Wie sollte das erst werden, wenn der Rotschopf bei ihm war und Tooru ihn immer um sich hatte?

Wahrscheinlich drehte er dann durch.

Sich zwingend an etwas anderes zu denken, wandte er seinen Blick zu dem großen Weihnachtsbaum, der mitten im Wohnzimmer stand.

Er war golden geschmückt - seine Mutter hatte das dieses Jahr so haben wollen. Aber Tooru musste zugeben, dass es sehr schön aussah. Eine goldene Weihnacht quasi.

Unter dem großen Baum lagen zwei größere und ein kleineres Geschenk. Letzteres war von Tooru an seine Mutter.

Wo er gerade an seine Mutter dachte...

Wann kam sie eigentlich endlich wieder? Sie hatte sich vor über einer Stunde auf den Weg gemacht, um noch ein paar Dinge zu besorgen. Dauerte das wirklich so lange? Vielleicht waren die Geschäfte ja überfüllt.

Mit einem leises Ächzen kämpfte der Kleine sich aus der Decke, wodurch dicke, rote Socken an seinen Füßen zum Vorschein kamen. Sein schmaler Körper war in einen Jogginganzug gehüllt, damit er nicht fror.

Im Winter konnte er es sich erlauben so herumzulaufen. Und schließlich war er zu hause.

Tooru erhob sich und griff nach seiner Tasse. Immer wieder nippte er an ihr, stellte sich dabei ans Fenster und blickte hinaus.

So konnte er zwar nicht die Einfahrt ihres Hauses erkennen, aber den Gehweg. Vielleicht lief seine Mutter irgendwann hier entlang.

Und tatsächlich.

Nach wenigen Minuten kam seine Mutter mit zwei großen und bis oben hin vollen Tüten bepackt den Weg entlang gelaufen.

Tooru seufzte auf.

Was hatte sie denn jetzt noch alles gekauft? Hatte sie nicht nur ein paar Sachen besorgen wollen?

Mit dem Kopf schüttelnd ging er zur Tür, öffnete sie und nahm seiner Mutter auch gleich eine der Tüten ab.

„Was hast du denn noch alles gekauft?“, fragte der Blondschoopf nun verwundert nach und seine Mutter lachte leise auf, schlüpfte aus ihren Schuhen und brachte erst einmal die zweite Tüte in die Küche.

Dort zog sie sich auch gleich ihren Mantel aus. „Ich hab gedacht, ich mache einen kleinen Großeinkauf und bring verschiedene Sachen mit“, beantwortete sie Tooru's Frage wahrheitsgemäß und grinste ihn kurz an.

„Bevor mein kleiner Sohn mir über die Weihnachtsferien noch verhungert.“ Sie hauchte einen Kuss auf die warmen Wangen Tooru's, brachte danach erst einmal ihren Mantel weg, ehe sie gemeinsam die Tüten auspackten.

Als sie kurz darauf zusammen ins Wohnzimmer gingen, sah sich Akiko verwundert um, ehe sie zu ihrem Sohn blickte.

„Was?“, fragte Tooru irritiert, da er nicht wusste, was seine Mutter suchte. „Dachtest du etwa ich öffne die ganzen Geschenke?“ Fragend legte er seinen Kopf schief.

Akiko lachte nun kurz. „Du bist ja kein Kleinkind mehr“, sagte sie beschwichtigend und strich durch das blonde Haar des etwas Größeren. „Nein, ich dachte eigentlich, dass Daisuke längst hier wäre. Oder hat er keine Zeit?“

Augenblicklich senkte Tooru seinen Kopf und wurde rot. Hatte sie wirklich damit gerechnet, dass er Dai hierher holte? Aber Tooru hatte doch Angst davor. Vor dem,

was dann passieren konnte.

„Sag nicht, du hast ihn nicht einmal gefragt?“ Bestürzt blickte sie ihren Sohn an, rüttelte kurz an seiner Schulter, so dass er aufsaß.

Leicht biss sich Tooru auf die Unterlippe. „Vergessen“, log er leise und löste sich schnell von seiner Mutter. Da musste er wohl nun durch...

Er ging zum Telefon, suchte nach Dai's Nummer, die er sich bei ihrem ersten Treffen hatte geben lassen.

„Ich ruf ihn gleich mal an“, murmelte er noch und tippte langsam die Nummer ein. Seine Hände zitterten, aber seine Mutter sah das Gott sei Dank nicht, da sie sich abgewandt hatte und damit beschäftigt war noch ein weiteres Geschenk unter den großen Nadelbaum zu packen.

Tooru vernahm nun immer wieder leises Tuten. Und je länger er dies hörte, desto nervöser wurde Tooru. War Dai vielleicht gar nicht mehr da? Oder wollte er einfach nicht ans Telefon gehen?

Gerade als Tooru wieder auflegen wollte, erklang ein gekeuchtes „Ja?“ am anderen Ende der Leitung und der Blonde horchte auf.

„Dai...?“, war die leise und schüchterne Frage. Irgendwie hatte er jetzt das Gefühl, als würde sein Freund breit grinsen.

Und das tat dieser auch.

„Tut mir leid, ich musste erst die kleine Wildkatze einfangen. Was ist denn?“, lachte er nun etwas beschämt, war dann aber ganz Ohr und wartete gespannt auf Tooru's Antwort.

„Uhm... ich wollte nur fragen, ob du Lust und Zeit hast mit uns Heiligabend zu verbringen. Mit meiner Mutter und mir“, erklärte er leise und umfasste krampfhaft den Telefonhörer, damit er ihm nicht aus der Hand fiel.

Stille herrschte nun am anderen Ende der Leitung und unruhig trat Tooru von einem Bein auf das andere, traute sich nicht noch einmal nachzufragen, ob Dai es verstanden hatte.

„... okay, ich komme“, antwortete der Ältere nach kurzem Zögern und streichelte dabei liebevoll sein Kätzchen.

Das Schnurren des Tieres vernahm Tooru sogar durch den Hörer und lächelte.

„Ist es okay, wenn ich Cola mitbringe?“, fragte er nach, merkte dann aber selber, dass die Frage komisch klang und fügte noch etwas hinzu. „Also das Kätzchen.“

Leicht lächelte Dai, dachte wieder daran, dass sie ein Geschenk von seinem geliebten Tooru war. Auch wenn der Blonde nicht das gleiche für ihn empfand.

„Ja, ist okay. Mama wird sicher Spaß mit ihr haben. Wir warten dann auf dich.“ Tooru wartete noch Daisuke's Antwort ab, danach legte er auf und atmete erst einmal tief durch.

Das hatte er schon einmal hinter sich gebracht. Jetzt kam nur noch der komplette Abend hinzu.

Sich die Haare zur Seite streichend, ließ sich Tooru auf die Couch sinken und schloss die Augen.

Keine halbe Stunde später klingelte es schließlich an der Tür und Tooru erhob sich sofort, da seine Mutter noch die ganzen Tische deckte und nebenbei das Essen zubereitete.

Langsam öffnete er die Tür, als er diese erreicht hatte und blickte genau in Dai's

lächelndes Gesicht.

„Na, Tooru“, hauchte er sanft und strich dem Angesprochenen sanft durch die blonde Mähne, küsste ihn kurz auf die Wange.

„Würdest du Cola einen Moment nehmen?“

Er hielt Tooru einen Korb hin, welchen der Kleine sofort nahm.

Irgendwie hatte er das Gefühl, dass er nicht zu Reden kam. Oder lag es daran, dass er nicht wusste, was er sagen sollte?

Dai benahm sich so normal und er? Er verhielt sich wie ein Kleinkind.

Seufzend brachte er Cola samt Korb in die warme Stube, wo er das kleine Tier gleich herausnahm und sich mit ihr auf die Couch setzte.

„Hat er auch gut auf dich aufgepasst?“, fragte Tooru lächelnd und drückte das maunzende Kätzchen an sich. Es war schön weich und warm. Am liebsten wollte er es nicht mehr hergeben, aber er hatte es Dai geschenkt.

Eben jener gesellte sich nun zu den beiden Kleinen, nachdem er drei Geschenke unter den Weihnachtsbaum gestellt hatte. Zwei für Tooru und eines für dessen Mutter.

Freundschaftlich schmiegte sich Dai an Tooru und betrachtete Cola, die verspielt am Finger des Blondens knabberte.

„Sie hat dich zum Fressen gern“, lachte er leise und strich kurz über das kleine Köpfchen Cola's.

Tooru indes wurde puterrot und wandte seinen Blick ab. Er musste gerade wieder an diese Sache denken. Irgendwie passte der Satz wirklich gut.

„Scheinbar“, murmelte Tooru nun leise, nachdem er sich wieder beruhigt hatte und setzte Cola vorsichtig auf den Schoß des Größeren.

Danach lehnte sich Tooru an ihn und schloss die Augen. Wenn Dai schon einmal hier war, wollte Tooru auch dessen Nähe genießen und etwas mit ihm kuscheln.

Lächelnd legte der Rothaarige einen Arm um Tooru und streichelte sanft seine Seite. Er dachte zurück an den Abend, als Tooru bei ihm gewesen war.

Ob sie das wiederholten? Daisuke hoffte es. Der Abend war so schön gewesen.

Freundlich begrüßte er nun auch Akiko, die gerade das Wohnzimmer betrat.

Sie lächelte Dai an, betrachtete das Bild, welches sich ihr bot. Ihr Sohn war so niedlich, wenn er sich an Dai kuschelte. Sie passten wirklich perfekt zusammen.

„Ich hab Essen gemacht, hast du Hunger, Daisuke?“, fragte sie fürsorglich nach und sofort nickte Dai. Er hatte wirklich großen Hunger.

„Dann kommt mit.“ Sie ging wieder zurück in die Küche, Dai und Tooru folgten ihr kurz darauf. Und Cola tapste hinter ihnen her, lief maunzend um den Tisch herum und legte sich schließlich auf Tooru's Füße, rollte sich dort etwas ein.

Gemeinsam aßen sie nun, unterhielten sich dabei ein wenig über dies und das.

Nur Tooru schwieg die meiste Zeit. Er wusste nicht so recht, was er sagen sollte. Vielleicht verließ etwas seine Lippen, was nie ausgesprochen werden sollte? Etwas über das, was vorgefallen war.

Seufzend aß er weiter, leerte seinen Teller nach und nach und widmete sich schließlich seinem Tee. Pfefferminztee, seine Lieblingssorte.

Seine Mutter betrachtete den Kleinen besorgt. „Geht's dir nicht gut, Tooru?“, fragte sie ruhig nach, doch ihr Sohn schüttelte gleich den Kopf.

Ihm ging es gut. Zumindest den Umständen entsprechend. Aber er konnte ihr nicht erzählen, was passiert war. Nicht, dass er zweimal mit Dai geschlafen hatte.

„Ich komm gleich wieder“, sagte der Blonde nun und erhob sich, verschwand im Badezimmer, um wieder klar im Kopf zu werden.

Im Bad angekommen, atmete Tooru erst einmal tief ein und aus. Er musste sich normal benehmen. Sonst fiel es doch auf. Und das wollte er nicht.

Seufzend versuchte er nicht weiter darüber nachzudenken, sondern verrichtete nur sein Geschäft, wusch sich anschließend die Hände und ging zurück.

Cola wartete bereits maunzend, was ihn lächeln ließ. Scheinbar mochte sie ihn, auch wenn sie sich eigentlich gar nicht richtig kannten.

Er betrat die Küche nun ganz, kraulte kurz darauf das kleine Kätzchen, welches mittlerweile auf Dai's Schoß saß.

„Geht ins Wohnzimmer, ich räume den Tisch ab“, sprach Akiko lächelnd und Tooru und Daisuke nickten, gingen zusammen mit Cola, die ihnen nachlief, ins Wohnzimmer.

Sie setzten sich gemeinsam auf die Couch, Tooru schwieg noch immer und Daisuke musterte ihn nun ebenfalls besorgt. Doch er sagte nichts, umarmte seinen besten Freund nur sanft und drückte ihn an sich.

Liebevoll strich er über den schwächtigen Körper in seinen Armen, schmiegte seine Wange sanft gegen das weiche, blonde Haar.

Er wusste genau, was Tooru beschäftigte. Aber er wusste nicht, was er tun sollte um dies zu ändern, drückte den Jüngeren nur mehr an sich und streichelte ihn weiter.

Dai's Blick war zu dem großen Weihnachtsbaum gerichtet und plötzlich legte sich ein leichtes Grinsen auf sein Gesicht, ehe er sich lang machte und nach etwas griff.

„Schau mal“, wisperte er leise in Tooru's Ohr, löste sich nun aber von dem Kleineren und wedelte leicht mit seiner rechten Hand herum.

Und sofort blickte Tooru auch auf, wurde etwas rot, als er sah, was Dai da in seiner Hand hielt. Einen Mistelzweig.

Kurz schnurrte Dai vergnügt, hielt den Zweig dann über sie. „Du weißt doch, was das heißt, oder?“, hauchte er liebevoll und strich mit seiner freien Hand zärtlich über Tooru's Wange, genoss die weiche Haut, die er nun spürte.

Tooru nickte daraufhin nur. Natürlich wusste er das.

Seine Gedanken überschlugen sich förmlich, jedoch beugte er sich etwas zu dem Rotschopf, hauchte einen kurzen Kuss auf dessen Lippen.

Eigentlich wollte Tooru den Kuss sofort wieder lösen, doch Dai zog ihn mehr an sich, intensivierten den Kuss ein wenig.

Zärtlich bewegte er seine Lippen gegen Tooru's, welcher dies kurz darauf erwiderte, sogar leise aufseufzte.

Weiter vertieften sie den Kuss allerdings nicht, sie genossen nur für einige Momente dieses schöne Gefühl, welches sich in ihnen ausbreitete. Ihre Herzen schlugen fast im Takt und auf beider Wangen lag eine leichte Röte.

Langsam löste Daisuke den Kuss aber wieder, strich weiter über Tooru's Wange und lächelte ihn sanft an. „Ich hab dich lieb“, wisperte der Größere nun und drückte Tooru mehr an sich.

Auf dessen Lippen breitete sich nun ebenfalls ein Lächeln aus und er schmiegte sich zufrieden mehr an Dai.

„Ich hab dich auch lieb. So sehr...“

Der restliche Abend verlief besser, Tooru redete wieder mehr und dachte nicht die ganze Zeit über die Sache nach.

Viel mehr dachte er an diesen kleinen Kuss zuvor. Daran wie laut und schnell sein Herz gepocht hatte, wie warm ihm geworden war.

Dieses Mal ist es ohne Sex, aber das kommt schon noch einmal (beziehungsweise noch mindestens vier, fünf Mal). ^__^

Also ihr seid noch nicht sicher vor meinen Sexszenen und müsst damit klar kommen, dass es noch mehr werden. Aber bis jetzt hat sich noch keiner darüber beschwert und das freut mich.

*Wie ihr sicher schon gesehen habt, ist jetzt auch ein Bild von Cola in der Charakterbeschreibung. Ich hoffe, ihr mögt sie. <3
Sie gehört im realen Leben einer Bekannten hier auf animexx. Und sie heißt auch wirklich Cola.*

Bis zum nächsten Mal dann! *flausch*

Kapitel 6: Zeit für Geschenke

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Unwillkürlich leckte sich Dai über die Lippen, spürte, wie sein Herz abrupt schneller schlug und er versuchte diese Gedanken zu verdrängen. Sonst passierte womöglich noch etwas, was er jetzt nicht gebrauchen konnte.

Denn er hatte sich schon so lange gedulden müssen und langsam wurde er wirklich total scharf auf Tooru. Nicht, dass er das sonst nie war, aber langsam sank seine Zurückhaltung. Am liebsten wollte er den Jüngeren flachlegen, wenn er gleich zu ihm kam, aber das ging nicht.

Sie hatten Proben und zu spät kommen wollte Daisuke auch nicht. Wer wusste schon, wie Kaoru darauf reagierte?

Dai zuckte erschrocken zusammen, als er plötzlich das Läuten der Türklingel vernahm. Das war sicher Tooru.

Mit einem leisen Ächzen erhob sich Dai und setzte Cola vorsichtig in ihr Körbchen. Er verabschiedete sich noch von ihr, danach nahm er seinen Gitarrenkoffer und lief eilig in den Flur.

Dort schlüpfte er in seine Chucks und er zog sich seine Winterjacke an, ehe er die Wohnung verließ.

Unten vor der Haustür wartete auch schon Tooru, hatte sein Gesicht in einem dicken Schal vergraben und die Hände in schwarze, sicher kuschelig warme Handschuhe gepackt.

„Hallo Tooru“, entkam es unheimlich freudig Dai's Lippen und ein Grinsen legte sich auf seine Züge. Tooru sah so unglaublich niedlich aus, aber dennoch richtig zum Anbeißen.

„Na“, war Tooru's leise Erwiderung und er lächelte ebenfalls kurz, nachdem er sich ein wenig aus dem Schal befreit hatte.

Kurz darauf wandte er sich aber schon wieder ab, versteckte sein Gesicht erneut in seinem Schal, damit ihm nicht noch kälter wurde. Der Weg bis hierher hatte schon gereicht und er fror leicht.

Dai lief nun neben ihm her und sie schwiegen sich beide an.

Tooru wusste nicht so recht, was er sagen sollte. Ihm kam kein gutes Thema in den Sinn, welches jetzt passte. Aber die Stille störte ihn auch unheimlich.

Langsam hob der Kleine seinen Kopf an und blickte zu Daisuke auf, welcher dies bemerkte und lächelnd den Blick erwiderte.

Auch ihm wollte kein gutes Thema einfallen, über welches sie reden konnten. Er zerbrach sich schon den Kopf, aber es kam einfach nichts, was gut wäre. Vielleicht sollte er sich nicht so abmühen.

Also versuchte der Rotschopf es anders, hing einfach seinen Gedanken nach und ließ sie einfach treiben. Und da fiel ihm plötzlich etwas ein.

Warum war er nicht gleich darauf gekommen?

„Sag mal, Tooru... seit wann singst du eigentlich?“, fragte Dai leise und lieb, lächelte dabei noch immer ein wenig. „Mich interessiert das schon seit ich wieder hier bin, aber ich hab immer vergessen zu fragen.“

Peinlich berührt lachte Dai nun auf, konnte es nicht verhindern, dass er ein wenig rot im Gesicht wurde.

Tooru fand es gerade unheimlich niedlich, wie Dai lachte und wie rot er wurde. Das passte irgendwie so gar nicht zu Dai, aber es war wie Zucker. Einfach unglaublich süß! Doch dann dachte er wieder daran, um was es jetzt ging.

„Also... ich singe schon seit knapp...“ Tooru verstummte einen Moment und zählte in Gedanken nach. „... zweieinhalb Jahren.“ Sein Blick wanderte über Daisuke's Gesicht,

welcher lächelnd nickte.

Also war es nicht so, dass Tooru erst seit einiger Zeit sang.

Dai freute sich schon auf nachher, wenn er endlich die Gesangsstimme seines Lieblings hören konnte. Sicher plättete sie ihn total.

„Aber ich singe erst seit einem knappen Jahr bei Kaoru in der Band“, fügte der Blondschoopf nun noch hinzu und lächelte ebenfalls. Er hatte Kaoru ja auch erst Anfang des letzten Schuljahres kennen gelernt, als sie in dieselbe Klasse gekommen waren.

„Ich bin schon sehr gespannt, wie du singst“, grinste Dai nun breit und strich kurz durch das weiche Haar Tooru's.

Auch wenn Dai sich irgendwie nicht vorstellen konnte, wie Tooru sang. Sicher hatte er eine schöne und sehr angenehme Stimme. Die hatte er beim Reden ja auch.

Kichernd bekundete der Kleinere die Berührung und das Grinsen, bog mit Dai ab, damit sie auch zu Kaoru's Haus kamen. Da wollten sie schließlich hin.

„Ich hoffe doch, dass es dir dann gefällt“, sprach Tooru jetzt weiter, vergrub seine Hände in seinen Jackentaschen, da ihm langsam immer kälter wurde.

Er verstand irgendwie nicht, wie das Wetter tickte. Bevor Dai wiedergekommen war, waren die Temperaturen noch nicht so im Keller gewesen. Und jetzt so etwas.

„Mir wird es auf alle Fälle gefallen. Immerhin singst du ja.“ Tooru konnte nur gut singen und es würde Daisuke auch gefallen. Alles, was sein kleiner Engel tat, gefiel ihm. Er liebte ihn ja und das nicht zu knapp. Sein ganzes Herz war erfüllt von Tooru.

„Und magst du dann morgen zu mir kommen? Ich würde gern zusammen mit dir ins neue Jahr starten“, schnurrte Dai nun lieb. Die Idee war ihm gerade wieder eingefallen. Er hatte Tooru schon früher fragen wollen, aber nie war er dazu gekommen.

Hoffentlich hatte der Kleine noch nichts vor.

Sie kamen nun vor Kaoru's Haus an und Tooru klingelte gleich, ehe er sich wieder seinem besten Freund zuwandte und kurz lächelte.

„Ja, ich komme gern mit zu dir. Ich hab noch nichts vor und Mama arbeitet eh.“

Innerlich seufzte er auf. Sie tat ihm schon leid, dass sie selbst an Silvester den ganzen Tag arbeiten musste. Aber ändern konnten sie beide leider nichts daran.

Als Dai die Antwort hörte, legte sich ein zufriedenes Lächeln auf seine Lippen und in seinem Magen kribbelte es leicht.

Morgen hatte er Tooru wieder ganz für sich allein. Sie konnten kuscheln und sich küssen. Das hoffte Daisuke zumindest sehr.

Und wenn er wirklich großes Glück hatte, dann gingen sie vielleicht sogar etwas weiter. Er wollte Tooru unbedingt wieder spüren. Es hatte sich so gut angefühlt, als sie Sex gehabt hatten.

Weiter konnte der Rothaarige aber nicht denken, da öffnete sich schon die Tür des Hauses und Kaoru begrüßte sie freundlich. Natürlich erwiderten sie das sofort, ehe sie eintraten und sich erst einmal ihrer Schuhe und ihrer Jacken entledigten.

Tooru drängelte sich kurz darauf gleich an den Größeren vorbei, lief zum Proberaum, wo er die beiden Jüngsten begrüßte und sich setzte.

Kaoru und Dai blickten ihm nur nach, ehe sie ihm schließlich stumm folgten.

//Irgendwie scheint seine Stimmung total umgeschwungen zu sein//, ging es durch Dai's Kopf und er blickte zu dem Violetthaarigen, der jetzt schwach lächelte.

Scheinbar verstand Daisuke nicht, warum Tooru sich so benahm. Aber so war er schon immer gewesen. Seitdem Kaoru ihn kannte, verhielt er sich seltsam, nur manchmal hatte Tooru gelächelt.

Umso verwunderter war er auch gewesen, als ihr kleiner Sänger Dai mitgebracht hatte und plötzlich so anschiemig war. Es war komisch, da er Tooru so überhaupt nicht kannte. Und dennoch war es schön.

Schweigend betraten die Ältesten nun den Proberaum und Dai begrüßte gleich Shinya und Toshiya, setzte sich danach zu Tooru auf die Couch.

Es standen Tassen mit Kaffee auf dem kleinen Tisch und Dai nahm sich gleich eine davon, um sich aufzuwärmen.

Tooru nippte ebenfalls an seiner Tasse, jedoch trank er nur Tee. Wie bekannt, war er kein großer Fan von Kaffee. Entweder Kakao oder Tee, aber niemals dieses Gebräu.

Die erste Zeit saßen sie alle nur da und tranken gemeinsam von ihren Tassen, sprachen ab und zu ein wenig über alltägliche Dinge.

Als sie jedoch fertig waren, packte Dai seine Gitarre aus und begann sie zu stimmen. Immer wieder warf er verstohlene Blicke zu Tooru, welcher sich nun zu Kaoru gebeugt hatte und sich mit ihm unterhielt. Scheinbar sprachen sie über die Lieder, die Tooru einüben sollte und was er auch getan hatte.

Doch kurz darauf konzentrierte sich Dai wieder auf seine Gitarre, stimmte sie weiter. Er blickte erst wieder auf, als sich Kaoru zu ihm setzte.

Tooru hatte sich bereits erhoben und packte sein Mikrofon aus.

„Wollen wir mal versuchen ein Lied durchzuspielen? Nur den Gitarrenpart“, sagte Kaoru ruhig und freundlich, erhob sich danach und nahm sich seine eigene Gitarre.

Daisuke folgte ihm ohne weitere Worte. Was sollte er auch groß antworten? Natürlich wollte er eines der Lieder durchspielen, immerhin war er jetzt einer der Gitarristen dieser Band.

Und so ließen sich die beiden auf einem Podest nieder, Kaoru hatte ein Notenblatt in der Hand, nahm sich nun einen Ständer dafür und klemmte es hinein.

Er selbst brauchte es nicht, aber Dai sollte sich die Noten immerhin merken.

„Ich spiele es dir einmal vor und dann versuchen wir es gemeinsam“, schlug Kaoru vor und begann auch gleich an den Gitarrensaiten zu zupfen. Gestimmt war seine Gitarre ja schon.

Dai hörte jetzt aufmerksam zu, betrachtete dabei das Notenblatt um sich zusätzlich die Noten einzuprägen. So schwer war die Melodie zum Glück nicht. Unter Garantie hatte Kaoru extra dieses leichte Lied herausgesucht.

Währenddessen steckte Tooru sein Mikrofon an, tippte ein wenig darauf herum, um zu testen ob es auch funktionierte. Komische Töne entkamen dabei den Lautsprechern und er hielt es erst einmal für genug.

Er stützte sich auf seinem Mikrofonständer und beobachtete Dai, welcher fleißig die Noten mitlas und sich Kaoru's Spiel einprägte. Dai war wirklich hochkonzentriert.

Tooru wartete ab, bis sie das Lied einmal durchgespielt hatten, dann stellte er sich wieder richtig hin, holte tief Luft und schrie einmal kräftig in sein Mikrofon, so dass danach noch lautes Fiepsen zu hören war.

„Kyo...“, entkam es seinen drei Freunden gleichzeitig und hörbar genervt, nur Daisuke blickte verwundert auf den kleinen Blondem, welcher nun unschuldig grinste.

„Ich hab nur getestet, ob es mich und meine Stimme aushält.“ Noch immer grinste der Kleine und hüpfte von der kleinen Bühne, gesellte sich zu Kaoru und seinem besten Freund.

„Ich hab dir schon einmal gesagt, du sollst nicht immer so in die Mikrofone schreien. Wir sind nicht gewillt taub zu werden“, knurrte Kaoru sauer, doch es verfehlte seine Wirkung.

Tooru ahmte das Knurren genervt nach und er zog seine Augenbrauen zusammen. „Nur weil du es nicht kannst, heißt das nicht, dass ich es nicht darf“, erwiderte er bissig und man konnte förmlich spüren, wie sich die Situation anspannte. Tooru mochte es gar nicht, wenn man an ihm herummeckerte. Schon gar nicht, wenn es Kaoru war. Gerade er sollte am besten einfach die Klappe halten. „Ja, ja, ist mal wieder typisch Kyo. Jetzt hör auf zu nerven und sing dich ein“, sagte Kaoru noch beiläufig, da er sich wieder Dai zugewandt hatte und ihm alles mögliche erklärte. Jedoch konnte Daisuke gerade nur die Hälfte verarbeiten, war noch immer ein wenig geschockt, wie sich Tooru gerade benahm. Wie ein kleiner Kampfhund. //Richtig süß//, kicherte Daisuke innerlich und betrachtete seinen besten Freund, wie dieser noch ein „Arschloch“ zischte und wieder zu seinem Mikrofon ging. Erst danach widmete sich Dai wieder seinem Lehrmeister und hörte ihm genau zu.

Eine halbe Stunde später standen alle Fünf auf der Bühne an ihren Plätzen. Von Tooru ging immer noch eine angsteinflößende Aura aus. Selbst gegen Kaoru's Anordnung sich einzusingen, hatte sich Tooru gewehrt und einfach gar nichts mehr gemacht. So lief das oft ab. Kaoru und die beiden Jüngsten kannten dieses Spiel schon zur Genüge. Tooru konnte manchmal wirklich unmenschlich und grausam werden. Aber im Grunde genommen war er ein lieber und verschmuster Mensch, was man bemerkte, wenn er bei Daisuke war. „Können wir jetzt anfangen?“, seufzte Kaoru leise und blickte zu dem kleinen Sänger, welcher sofort nickte und sich nach vorne zu seinem Mikrofon wandte. Kurz darauf erklangen auch die ersten Töne seitens Kaoru. Selbst Dai schaffte seinen Einsatz und spielte fast ohne Fehler. Als letztes mischte sich Tooru's Stimme in das Lied und Daisuke schaute auf, betrachtete den Kleinen kurz, ehe er sich wieder dem Notenblatt zuwandte, welches er sicherheitshalber noch bei sich stehen hatte. Sein kleiner Wildfang sang wirklich wunderschön. Dai hätte niemals gedacht, dass Tooru eine so tiefe und doch angenehme Stimme hatte, wenn er sang. Noch einmal blickte er auf, starrte dieses Mal genau auf den Hintern Tooru's, der durch die enge Hose noch besser zur Geltung kam. Er schluckte hart, wandte seinen Blick abrupt ab und erschauerte leicht. Eine Gänsehaut hatte sich auf Daisuke's Körper ausgebreitet und er biss sich leicht auf die Unterlippe. Tooru's Stimme und der knackige Hintern faszinierten ihn so sehr, dass seine Gedanken in Gegenden abdrifteten, wo sie nicht hin sollten. Im Moment musste er sich auf sein Gitarrenspiel konzentrieren und durfte nicht an andere Sachen denken. Letztendlich schaffte er das auch mit etwas Mühe und ohne Probleme spielten sie das Lied durch, wiederholten es noch einige Mal, damit es bei Dai auch richtig festsaß.

Nachdem sie die Proben beendet hatten, ließen sich die Fünf wieder in kleiner Runde nieder, besprachen noch einige Sachen.

Tooru war noch immer ziemlich geladen, doch Dai's Hand, die immer wieder liebevoll über die Seite des Kleinen streichelte, beruhigte ihn ein wenig. Sogar Tooru's braune Augen schlossen sich, um es mehr zu genießen.

Kaoru betrachtete das schweigend, fand es irgendwie faszinierend, was für eine Wirkung der Rotschopf auf ihren kleinen Sänger hatte. Bei ihm entspannte sich Tooru augenblicklich und war ganz ruhig.

„Daisuke... darf ich dich mal kurz unter vier Augen sprechen?“, durchbrach die Stimme des Leaders den Raum und der Angesprochene horchte auf, sah erst ein wenig verwundert aus, doch schließlich nickte er.

Vorsichtig löste er sich von Tooru, wuschelte ihm noch einmal liebevoll durch das weiche Haar, ehe er dem Violetthaarigen folgte und sie gemeinsam den Raum verließen. Sie betraten ein anderes Zimmer, scheinbar Kaoru's.

„Setz dich“, bot der Kleinere an, nachdem dieser sich seinerseits auf dem Bett niedergelassen hatte.

Nickend tat Dai das nun und setzte sich neben ihn, atmete leise ein und aus.

„Was willst du mit mir besprechen?“, machte Dai nun seiner Verwunderung Luft. Es verwirrte ihn schon, dass Kaoru mit ihm alleine reden wollte. Hatte er irgendetwas getan? Sich zu oft verspielt? Wollte Kaoru ihn jetzt loswerden?

Unsicher biss er sich auf die Unterlippe, wollte gar nicht weiter darüber nachdenken.

„Ich will mit dir über Kyo reden“, zerstreute Kaoru nun die Ängste seines Nebenmannes und lächelte ihn kurz an.

Etwas irritiert legte Daisuke nun den Kopf schief. Über Tooru? Was gab es denn da zu bereden? Und warum gerade hier und unter vier Augen? Hatte Tooru nicht das Recht mitzuhören, wenn sie über ihn sprachen?

„Weißt du... ich habe mich nur gewundert, wie lieb und schmusig er wird, wenn du bei ihm bist“, begann Kaoru nun und dachte wieder an die Szene von zuvor. Wie sich Tooru an den Rothaarigen gelehnt hatte. Es hatte einfach nur süß ausgesehen. Wahrscheinlich fühlte er sich bei Daisuke geborgen.

„Warum? Wie meinst du das?“ Dai's Blick spiegelte nun Verwunderung wider. War Tooru denn sonst nicht so?

„Seitdem ich Kyo kenne, ist er immer ziemlich unnahbar gewesen. Dazu kam, dass er launisch und aggressiv werden konnte.“ Wieder lächelte Kaoru schwach, wartete aber nicht erst auf eine Erwiderung seitens Dai, sondern sprach gleich weiter.

„Ich hab mich immer gewundert warum. So etwas kommt ja nicht von irgendwo her und ich konnte nicht glauben, dass Kyo wirklich so eine Art Mensch ist.“ Wieder lächelte er Daisuke an, welcher nur schweigend zuhörte.

Dass Tooru komplett anders war, wenn sie hier beisammen saßen, war ihm auch schon aufgefallen. Sonst war der Kleine immer ein ganz sanfter und lieber Mensch, wenn auch mittlerweile etwas frech.

„Ich glaube, dass er so geworden ist, weil du weggegangen bist. Aus einigen kleinen Gesprächen weiß ich ja, wie sehr er immer an dir gehangen hat, weil du sein einziger Freund warst.“ Kaoru strich sich einige seiner violetten Haarsträhnen zurück, setzte sich bequemer hin, ehe er weiter seinen Gedanken Luft machte.

„Ich denke, er hat eine meterhohe Mauer aufgebaut, nachdem du weg warst. Damit ihn keiner verletzen kann.“

Dai nickte nun leicht. Kaoru hatte sicher recht. Tooru war selbst zu ihm manchmal etwas abweisend, auch wenn er ihn diesen Winter noch nicht allzu oft gesehen hatte. Jetzt erst zum dritten Mal.

„Und warum erzählst du mir das?“, wollte der Ältere nun wissen. Auf irgendetwas

Kapitel 8: Ein prickelndes neues Jahr

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9: Quälerei und Zärtlichkeit

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Ohne Unterlass streichelte Daisuke seinen kleinen Wildfang, kraulte ihn ab und zu und drückte ihn mehr an sich, damit der Kleine nicht fror.

„Weißt du, Dai...“, begann Tooru nach einiger Zeit leise, blieb aber so an seinem Freund geschmiegt und hielt die Augen geschlossen. „Es ist der letzte Ferientag, vielleicht sollten wir noch etwas anderes machen, als nur herumsitzen.“

Nun öffneten sich Tooru's Augen und er sah auf, wartete auf Zustimmung oder Ablehnung seitens Dai's, welcher nun zu grübeln schien.

„Du hast recht. Schon was Bestimmtes im Sinn?“ Auf seinen Lippen lag wieder ein Lächeln und er beugte sich etwas zu Tooru hinab, hauchte ihm einen Kuss auf die Stirn und streichelte ihn weiter.

Dai hatte für den Notfall schon eine gute Idee. Falls Tooru nichts einfiel.

Der Blonde löste sich nun ein klein wenig von Dai, sah sich schweigend im Raum um, jedoch fand er da nichts Tolles. Mehr als einen Fernseher, eine Anlage, Dai's Gitarre und verschiedene Spiele gab es hier nicht.

Damit konnte Tooru im Moment nichts anfangen. Er wollte etwas anderes.

„Nein... vielleicht fällt dir ja etwas ein...?“, richtete er fragend das Wort wieder an den Rotschopf und auch sein Blick wanderte zu jenem. Vielleicht wusste Dai ja etwas, was sie tun konnten.

Auf dessen Lippen legte sich nun ein breites Grinsen und er zog Tooru auf seinen Schoß, sodass jener breitbeinig über ihm kniete.

„Ich wüsste da schon was“, schnurrte Dai leise in Tooru's Ohr und fuhr mit seinen Händen sanft unter den dicken Pullover seinen Freundes, liebkostete die zarte Haut mit seinen Fingerspitzen.

Leise seufzend ließ sich Tooru mehr gegen Dai sinken, schloss genießend seine Augen und genoss es einfach nur. So etwas war auch schön. Warum also nicht?

Dai fuhr unterdessen mit seinen Händen nach vorne, liebkostete sanft Bauch und Brust, ehe er mit seiner rechten Hand tiefer wanderte, sie in Tooru's Hose gleiten ließ.

Doch abrupt musste er stoppen, als sich die Hand Tooru's fest um sein Handgelenk schloss, ihn zurückzog.

„Ich will das jetzt nicht, Daisuke. Nicht halb und nicht ganz“, kam es bedrohlich über die Lippen des Kleineren und er sah Dai mit leicht verengten Augen an.

Tooru hatte keine Lust auf Sex, immerhin hatten sie es zu Silvester schon zweimal getan. Und sich von Daisuke's Hand oder gar seinen Mund befriedigen zu lassen, das wollte er auch nicht. Tooru war nicht so sexbesessen und konnte auch ohne das auskommen.

Er war nicht wie Daisuke.

Geknickt zog der Rothaarige nun seine Hand zurück, nachdem Tooru den Griff gelöst hatte und biss sich auf die Unterlippe.

„Aber es ist schon so lange her, Tooru. Silvester war das letzte Mal und heute ist schon der fünfte“, murmelte Dai leise, sah den Angesprochenen aber nicht an. Er wollte so gern wieder mit Tooru schlafen oder es wenigstens mit Petting versuchen.

Aber wenn Tooru nein sagte - und in diesem Fall auch noch so deutlich -, konnte er nichts tun. Er wollte nicht total besessen und aufdringlich sein, er konnte sich auch zurückhalten. Und bevor er Tooru traurig oder gar wütend machte, tat er das auch.

Dann musste er heute Abend wohl mit seiner Hand vorlieb nehmen, um wenigstens den Druck loszuwerden.

Tooru seufzte nun tief. „Ich möchte aber nicht, Daisuke. Dir macht das vielleicht nicht so viel aus, weil du oben bist, aber mir schon.“ Ob Dai das verstehen konnte?

Natürlich hatte der Blonde gern Sex mit ihm, aber nicht andauernd. Tooru war das gar nicht gewöhnt und wenn er immer so überfallen wurde, brauchte er danach auch etwas Zeit. Und einmal in der Woche reichte doch auch.

Er musste sich immerhin auf die Schule konzentrieren, die morgen wieder losging.

„Tut mir leid“, kam es nun reumütig von Dai und er unterdrückte ein leichtes Zittern. Tooru schien irgendwie genervt, oder bildete er sich das nur ein? Das hatte er wirklich nicht gewollt, er wollte ihn nicht verärgern.

Doch keine zwei Sekunden später spürte er, wie sein Kopf leicht hochgedrückt, er unter dem Kinn gestreichelt wurde.

„Jetzt schau nicht so. Ich sag ja nicht, dass ich nie wieder mit dir schlafen möchte“, erklärte Tooru leise und küsste kurz Dai's Lippen. „Aber ich möchte heute etwas anderes machen. Lass uns etwas rausgehen, ja? Und denk bitte nicht mehr daran.“

Noch einmal küsste er Dai, ehe er langsam von seinem Schoß rutschte und ihm die Hand hinhielt.

Lächelnd ergriff Dai sie auch sofort, ließ sich hochziehen. Er war froh, dass Tooru doch nicht genervt oder wütend war. Und er verstand ihn ja auch. Er wollte für Tooru nur das Beste und würde nichts gegen seinen Willen tun. **Niemals.**

„Wir könnten Schlitten fahren“, schlug der Ältere nun lächelnd vor und ging zusammen mit Tooru in den Flur, wo sie sich ihre Stiefel anzogen und in ihre dicken Winterjacken schlüpfen, damit sie draußen auch nicht froren.

„Das klingt gut. Hast du denn einen hier?“, fragte Tooru gleich nach und wickelte sich seinen Schal um, schlüpfte in seine Handschuhe. Dann vernahm er plötzlich leises Maunzen.

Suchend drehte sich Tooru um, erblickte Cola, die sich gerade streckte und gähnte, anschließend verschlafen zu ihm tapste.

„Ausgeschlafen?“, kicherte der Blondhaarige und hob das Kätzchen hoch, streichelte es leicht. Sofort rollte sich Cola in den warmen Armen ein, schloss zufrieden die Augen und schnurrte leise. Kurz darauf war sie allerdings schon wieder eingeschlafen.

„Dai, du hast einen Siebenschläfer, aber keine Katze“, lachte Tooru leise und legte Cola im Wohnzimmer auf den Sessel, nachdem er sich wieder seine Stiefel ausgezogen hatte.

Auch Dai lachte nun, wartete auf seinen Freund. „Du hast sie mir doch geschenkt. Außerdem ist sie ja noch klein“, lächelte das Rothaar und schaute Tooru dabei zu, wie er erneut in seine Stiefel schlüpfte und sie ordentlich zuband.

„Und ja, ich hab einen Schlitten. Da passen wir beide drauf.“ Dai griff nach der Hand seines besten Freundes und gemeinsam verließen sie die Wohnung, gingen hinunter in den Keller, wo Dai einen kleinen Abstellraum hatte.

Sie traten in den spärlich beleuchteten Raum und Dai nahm sich den Holzschlitten, der in der Ecke stand. Eine große Glocke hing vorne am Schlitten und diese läutete laut bei der Bewegung.

„Kennst du den Schlitten noch?“, fragte Daisuke sanft nach und stellte den Schlitten hochkant ins Licht, schaute zu Tooru, der das gute Stück genaustens begutachtete. Dann breitete sich ein Lächeln auf seinem Gesicht aus.

„Unser alter Schlitten!“, entkam es freudig Tooru's Lippen und sofort musterte er den Schlitten intensiver, entdeckte dann etwas, was sie damals in das Holz eingeritzt hatten. Es waren die Schriftzeichen ihrer Vornamen und Tooru's Lächeln wurde breiter.

„Dass du den noch hast.“ Er blickte zu Dai auf, küsste ihn kurz auf die Wange. Tooru hatte diesen Schlitten früher immer geliebt. Sie hatten gemeinsam viel Spaß damit

gehabt. Und heute würden sie den auch wieder haben, das wusste er.

„Natürlich hab ich den noch, was denkst du denn? Und nun hopp, lass uns rodeln.“ Ein breites Grinsen lag auf den Lippen des Älteren und zusammen stiegen sie nun wieder die Treppen hinauf, verließen das Gebäude und machten sich auf den Weg zu einer nahegelegenen Wiese, wo man gut Schlitten fahren konnte.

„Möchtest du dich auf den Schlitten setzen, Tooru? Dann zieh ich dich so wie früher“, schlug Dai nun vor und keine drei Sekunden später saß Gefragter schon auf dem Schlitten, grinste leicht vor sich hin.

Er hatte es immer gemocht, wenn Dai ihn durch die Straßen gezogen hatte. Und auch wenn er jetzt kein kleines Kind mehr war, wollte er es wieder erleben und genießen.

„Du bist wirklich purer Zucker, Tooru.“ Ein Lächeln lag auf Dai's Lippen und er zog den Schlitten glücklich hinter sich her.

Nach einiger Zeit kamen sie schließlich an der Wiese an, welche sie die ganze Zeit angesteuert hatten. Sie standen oben am Hang, besahen sich die große, weiß gepuderte Fläche, die nur so zum Rodeln einlud.

Überall sah man Kinder und Erwachsene, die freudig rodelten und sichtlich Spaß hatten. Sie lachten, schrien herum, rannten und bewarfen sich mit Schnee. Einige von ihnen standen abgelegen an den Seiten, bauten Schneemänner und andere Figuren.

Es war wirklich ein herrlicher Anblick und einmal mehr liebte Tooru den Winter, vor allem den Schnee.

„Wollen wir herunterfahren?“, fragte Tooru nun lieb, deutete mit dem Finger auf die schon gut eingefahrene Bahn, die etwas neben ihnen lag. Oben hatte sich eine kleine Schlange gebildet und immer wieder rodelten einige Kinder auf ihren Schlitten herunter.

Tooru wollte das auch tun, dabei Dai hinter sich haben, der beschützend seine Arme um ihn legte und ihn festhielt, damit er nicht herunterlief.

„Klar wollen wir!“, grinste der Rothaarige sofort und zog Tooru vorsichtig vom Schlitten hoch. Ihm war es zu gefährlich den Kleinen hier am Hang hinter sich her zu ziehen. Wenn der Schlitten abrutschte, segelte Tooru durch den Schnee nach unten.

Und das wollte Daisuke vermeiden. Seinem Engel durfte nichts passieren.

Lächelnd ergriff er die Hand des Jüngeren und gemeinsam gingen sie zu der eingefahrenen Rodelbahn, stellten sich mit dem Schlitten hinten an.

„Mal sehen, ob es noch so viel Spaß macht, wie früher“, lachte Dai nun leise und legte seinen Arm ganz um Tooru, drückte ihn leicht an sich.

Er war zwanzig Jahre alt, aber das hinderte ihn ja nicht daran, dass er wie ein kleines Kind beim Rodeln Spaß haben konnte. Mit Tooru hatte er immer Spaß, egal was sie taten. Und dem Blondschoopf gefiel es scheinbar auch, immerhin lag ein zufriedener Ausdruck auf seinen Lippen.

Ob sie vielleicht noch öfter rodeln konnten? Am Wochenende hatten sie doch sicher immer mal etwas Zeit dafür. Auch wenn Dai dann vielleicht auf andere Sachen, wie zum Beispiel Sex verzichten musste.

Aber hier zu sein, an der frischen Luft, Spaß zu haben, das reichte ihm auch. Zumindest jetzt reichte es ihm. Alles andere zeigte sich dann.

Kurz darauf waren die beiden an der Reihe und Tooru ließ sich vorne auf den Schlitten sinken, hielt sich an den dünnen Holzbalken fest. Er spürte das Gewicht Dai's, welcher sich nun ebenfalls auf den Schlitten setzte und wie früher seine Arme beschützend

um den Kleineren legte.

„Können wir?“, fragte Dai auch gleich nach und sah seitlich in Tooru's Gesicht, welcher sich zu ihm wandte und lächelnd nickte. Also zögerte Dai auch nicht länger, schupste den Schlitten leicht an und sie fuhren geschwind den Hang hinunter.

Tooru quiekte leise dabei, kniff die Augen zusammen, da ihm der kalte Wind immer wieder den Schnee ins Gesicht wehte. Dai lachte nur zufrieden, schlang seinen rechten Arm fester um Tooru, mit dem anderen hielt er sich nun fest, damit er nicht herunterflog.

Das alles erinnerte ihn so sehr an früher. Wie sie damals immer Spaß gehabt hatten. Fast jeden Tag waren sie zusammen unterwegs gewesen.

Im Winter gingen sie Rodeln oder Schlittschuhfahren im Sommer gingen sie ins Schwimmbad oder sich einfach in der Sonne aalen. Und endlich konnten sie wieder gemeinsam Zeit miteinander verbringen.

„Nochmal!“, riss Tooru's Rufen ihn nun aus den Gedanken und er sah zu dem Blondem auf, der nun vor dem Schlitten stand und breit grinste. Sie waren also bereits unten angekommen. Dai war so in Gedanken versunken, dass er das gar nicht bemerkt hatte. „Lass uns nochmal fahren, Dai! Aber dieses Mal die Todesstrecke.“ Mit seinem Arm deutete er auf einen Hang weiter rechts von ihnen, wo nur vereinzelt Kinder herunterfuhren. Der Hang war recht steil und auf der ganzen Strecke befanden sich Hügel oder Löcher, was das Ganze noch aufregender, aber auch gefährlicher machte. Daisuke zog nun eine Augenbraue hoch, grinste amüsiert, während er vom Schlitten aufstand und ihn hinter sich her zur Todesstrecke zog.

„Wie kommt's, Tooru? Früher hast du immer geweint, wenn ich da mit dir fahren wollte.“ Man konnte deutlich den Hohn in Dai's Stimme hören und er grinste blöd vor sich hin.

Doch schließlich erntete er einen recht schmerzhaften Schlag in die Seite und ihm verging sein Grinsen, blickte dafür lieb zu seinem besten Freund.

„Mach dich nicht lustig über mich“, brummte Tooru leise und verengte seine Augen, während er neben Dai herlief. „Ich war damals elf gewesen. Also sei nicht so gemein zu mir...“

Natürlich hatte er früher Angst vor diesem Hang gehabt. Einige Kinder hatten sich dort verletzt, weil sie vom Schlitten gefallen waren. Und das hatte auch den Blondem abgeschreckt, war er doch damals gerade erst elf gewesen.

Das war ein knappes Jahr vor Dai's Abreise gewesen.

Seufzend drückte er sich an seinen Freund, welcher jetzt leise ächzend den Schlitten den Hang hinaufzog. Dai mochte solche Hänge absolut nicht. Erst recht nicht, wenn er noch etwas an sich hängen hatte. In dem Fall der Schlitten, nicht Tooru.

„Du hältst mich aber wieder fest, ja?“, fragte der Kleine etwas unsicher nach und er blickte zu Dai auf, welcher nun sanft vor sich hin lächelte, allerdings auf den Hang vor sich achtete und nicht auf Tooru.

„Natürlich. Das hab ich eben doch auch gemacht.“ Dai nickte bekräftigend, zog den Schlitten ganz hinauf. Wenn er Tooru nicht festhielt und jener fiel vom Schlitten, würde Daisuke sich das nie verzeihen können. Er wäre schuld, dass sich sein Wildfang verletzte.

Und das durfte nicht passieren!

Dai stellte den Schlitten richtig an den Hang, ließ sich langsam darauf sinken und blickte zu Tooru, der unsicher daneben stand und sich auf der Unterlippe herumbiss.

„Komm, Tooru-chan, setz dich hin“, sagte Daisuke lieb und klopfte vor sich auf den Schlitten. Sanft griff er nach Tooru's Arm und zog ihn etwas zu sich, bis er sich

Jedenfalls für die nächsten drei Wochen.

Ich hoffe, es war lang genug und es hat euch gefallen! Also wäre es schön, wenn ihr mir ein paar Kommiss dalasst. :3

In drei Wochen - wie geschrieben - das nächste Kapitel.

Bis dahin. ^__^/

geschlüpft.

Demzufolge war er heute unglaublich müde.

Aber das war okay. Nach so einem schönen Tag konnte er das verkraften. Dafür würde er die folgenden Nächste mehr schlafen, um so seinen verpassten Schlaf nachzuholen. Immerhin hatte Tooru das verdient.

Ein wenig streckte er sich, blickte zu seiner Lehrerin, die vor einigen Minuten den Raum betreten hatte und nun das nächste Thema im Kunstunterricht erklärte.

Tooru hörte nur halbherzig zu, stellte eine seiner Taschen auf den Boden und holte aus der anderen den neuen Laptop, welchen er von Dai bekommen hatte.

Sicher war er nicht billig gewesen. Und dass Daisuke ihm so etwas kaufte, machte Tooru doch etwas verlegen. Ein derart teures Geschenk hatte er nicht verdient.

Dennoch war der Blonde froh. Daisuke hatte gesagt, dass sie im Unterricht chatten konnten, wenn Tooru darauf Lust hatte. Natürlich hatte Tooru darauf Lust!

Und so klappte er das Gerät auf, fuhr es hoch und wartete dabei schweigend, lauschte den Worten seiner Lehrerin. Einige Schüler betrachteten dabei den Laptop, waren erstaunt, dass Tooru nun so etwas hatte.

Die meisten kannten Warumono nicht, tuschelten leise und fragten sich dabei was das denn für ein Ding war. Jedoch kümmerte der Blondschoopf sich nicht darum, sondern schloss seine Maus an.

Er war es nicht gewohnt ohne Maus zu arbeiten und in der Schule war es einfach zu umständlich. Mit dieser kleinen Laptopmaus ging alles viel schneller.

Sofort startete Tooru den Messenger, meldete sich an und wartete, bis seine Kontaktliste aktualisiert wurde. Zwar hatte Tooru nur einen Kontakt, aber der war ihm sehr wichtig. Sein bester Freund war die wertvollste Person, die es für Tooru gab. Und mit jemand anderen wollte Tooru auch gar nicht chatten.

Allerdings war Dai noch nicht online und ihm entwich ein leises Seufzen. Jetzt hieß es also warten und dem Unterricht folgen. Das tat Tooru auch, tippte alles in seinen Laptop ein. So brauchte er sich nicht abzumühen.

BIG RED hat sich gerade angemeldet.

Diese Nachricht erschien kurze Zeit später in einem kleinen Fenster in der rechten unteren Ecke des Bildschirms und sofort strahlte Tooru, wenn auch nur innerlich. Sonst fragten sich alle noch, was heute mit ihm los war.

Ohne einen weiteren Moment verstreichen zu lassen, schrieb Tooru drauf los, begrüßte Dai.

WARUMONO sagt (8.01):

Guten Morgen, Dai!

WARUMONO sagt (8.01):

Wie geht's dir so?

Einige Zeit kam keine Antwort, was den Blondem doch etwas stutzig machte. Aber vielleicht musste Daisuke gerade zuhören und konnte nicht antworten. Immerhin begann jetzt die Vorlesung des Rothaarigen.

Also wartete er einfach ab.

BIG RED sagt (8.05):

Dir auch einen guten Morgen, Schönheit ;)

BIG RED sagt (8.05):

Mir geht's gut, auch wenn ich lieber wieder faul herumliegen und etwas mit dir machen würde... und wie sieht's bei dir aus?

Dai war gerade dabei seine anderen Sachen nebenbei auszupacken und den Worten seines Professors zu lauschen. Der ältere Mann gab gerade einige wichtige Daten bekannt.

Deshalb dauerte es auch immer etwas, bis er antwortete. Aber Tooru nahm es ihm ganz sicher nicht übel. Er kannte seinen kleinen Engel ja.

WARUMONO sagt (8.06):

Das gleiche bei mir

WARUMONO sagt (8.06):

Wobei ich, Gott sei Dank, nur Kunst habe und danach Japanisch... also ist ausruhen angesagt XP

Der Rotschopf lachte leise als er das las, verstummte aber sofort, da er einen bösen Blick von seinem Professors zugeworfen bekam. Und Dai wollte den Mann ungern verärgern.

Aber dass es Tooru genauso ging wie ihm, war irgendwie klar gewesen. Tooru war schon immer ein Faultier und ein Siebenschläfer gewesen. Dennoch war es immer wieder aufs Neue schön zu hören oder in dem Fall zu lesen, dass sie in einigen Dingen gleich waren.

BIG RED sagt (8.09):

Aber leider können wir da nichts tun und ich halt dich auch noch vom Ausruhen ab... oder kannst du das gleichzeitig?

BIG RED sagt (8.10):

Also mit mir schreiben und dich ausruhen

WARUMONO sagt (8.10):

Was denkst du denn?!

WARUMONO sagt (8.10):

Natürlich kann ich das! Ich schlafe mit einem Auge, mit dem anderen lese ich *grins*

Wieder lachte Daisuke auf, biss sich aber auf die Unterlippe, da er sich wieder einen wütenden Blick des älteren Mannes einfing, der versuchte ihnen etwas beizubringen. Was sollte das noch werden? Wenn das so weiter ging, durfte er gehen und Selbststudie betreiben. Und das wollte der Rotschopf eigentlich nicht. Er musste sich anstrengen nicht zu lachen.

BIG RED sagt (8.13):

Schreib nicht so viele witzige Sachen, mein Prof schmeißt mich sonst noch raus *lach*

BIG RED sagt (8.13):

Und dann bist du schuld, wenn ich im Leben nichts mehr hinbekomme! *megagrins*

Tooru schüttelte nur amüsiert den Kopf, als er das las. Ihm ging es nicht anders, auch er hatte lachen müssen und hatte Ärger von seiner Lehrerin bekommen.

Aber das störte Tooru nicht sonderlich. Immerhin mochte die Lehrerin ihn, weil er immer gute Bilder zeichnete und freundlich zu ihr war. Da durfte er sich schon einmal

so etwas erlauben.

WARUMONO sagt (8.15):

Ich hab auch Ärger bekommen...

WARUMONO sagt (8.15):

Aber meine Lehrerin liebt mich abgöttisch, da ist das nicht so schlimm XD

Für kurze Zeit kam keine Antwort mehr.

Dai schmolte leicht, immerhin war er es, der Tooru abgöttisch liebte und alles dafür tat, dass es ihm gut ging und er sich wohl fühlte.

Aber der Kleine scherzte nur und selbst wenn es zutraf, was wollte Kyo mit einer alten Lehrerin? Da war Daisuke doch viel besser als Liebhaber geeignet. Zumal nur er mit Tooru intim wurde.

BIG RED sagt (8.20):

Das war gemein :(

BIG RED sagt (8.20):

Ich liebe dich auch abgöttisch...

WARUMONO sagt (8.21):

Ich liebe dich doch auch abgöttisch, Dai

WARUMONO sagt (8.21):

Immerhin bist du mein allerliebster, allerbesten Freund

WARUMONO sagt (8.22):

Und ich bin froh, dass ich dich habe. Und bleib mir ja treu :/

Ein Lächeln legte sich auf Dai's Lippen, als er das las, auch wenn es nicht das war, was er gern gelesen oder gehört hätte.

Aber es machte ihn glücklich, dass er Tooru so viel bedeutete, auch wenn es nur auf freundschaftlicher Ebene war. Was nicht war, konnte vielleicht irgendwann noch kommen.

BIG RED sagt (8.23):

Ich bleib dir schon treu :)

BIG RED sagt (8.24):

Ich will gar keinen anderen besten Freund und das weißt du. Immerhin kennen wir uns schon seit wir klein waren.

„Das stimmt...“, murmelte Tooru so leise, dass es niemand hören konnte.

Sie kannten sich schon so lange und selbst nach den Jahren, in denen sie keinen Kontakt gehabt hatten, mochten sie sich noch sehr. Das sollte so bleiben. Am besten für immer.

Und der Kleine glaubte fest daran, dass ihre Freundschaft nie endete. Höchstens vertiefte sie sich noch.

WARUMONO sagt (8.26):

Ich bin mal kurz weg. Stunde ist vorbei und ich muss den Raum wechseln

WARUMONO sagt (8.27):

Bis gleich!

BIG RED sagt (8.27):

Ich warte :)

Dann klappte Tooru seinen Laptop zu und packte ihn in seine Tasche, hängte sie sich um, genauso wie seine andere. Anschließend verließ er langsam den Raum, machte sich auf den Weg zum nächsten.

Allerdings befand sich schon fremde Schüler in dem Klassenzimmer und Kyo schaute verdutzt drein. Wenn dieser dumme Schuldirektor schon den Raumplan änderte, sollte er Bescheid geben.

Grummelnd lief Tooru wieder die Treppenstufen hinunter, die er gerade hinauf gelaufen war und lief zum Sekretariat, vor welchem der Vertretungsplan hing. Dort suchte er nach seiner Klasse, las und prägte sich die Raumnummer ein.

Seufzend wandte er sich wieder ab und ging erneut nach oben, saß einige Zeit später an einem Platz und packte seinen Laptop aus, klappte ihn auf.

WARUMONO sagt (8.41):

Tut mir leid, hat länger gedauert... musste den neuen Raum suchen

Nebenbei packte Tooru sein Schreibzeug und sein Japanischbuch aus, wusste er doch, dass sie jetzt einiges schrieben. Vor den Ferien hatte ihre Lehrerin schon so etwas angedeutet.

Jene betrat mit großer Verspätung nun auch den Raum, entschuldigte sich, da sie nichts von der Änderung gewusst hatte.

//Super Kommunikation hier...//, seufzte Kyo nur innerlich und schüttelte den Kopf. Die Schule war wirklich wie eine Irrenanstalt.

BIG RED sagt (8.44):

Kein Problem, Tooru-chan, ich sagte ja, ich warte

BIG RED sagt (8.45):

Und jetzt bist du ja wieder da und ich langweile mich nicht mehr so \^o^/

WARUMONO sagt (8.45):

Das stimmt, aber ich kann jetzt nur selten antworten, wir schreiben ein Diktat :(

Seufzend nahm sich Tooru ein Blatt und einen Stift, schrieb mit, was seine Lehrerin diktierte. Er musste schnell mitschreiben, kam nicht einmal dazu auf den Bildschirm seines Laptops zu blicken.

Hoffentlich nahm Daisuke ihm das nicht übel. Aber er hatte ihm ja Bescheid gesagt.

Und nach einer schier unendlichen Zeit konnte Tooru endlich wieder einen Blick auf seinen Laptop erhaschen und kurz etwas schreiben.

BIG RED sagt (8.45):

Du weißt doch, dass ich warte :)

WARUMONO sagt (9.02):

Du musst wohl noch länger warten...

WARUMONO sagt (9.02):

Nicht weglaufen

Irgendwie nervte es ihn gerade doch sehr, aber was sollte Tooru tun? Er musste aufpassen, er konnte ja nicht nur mit Dai schreiben und gar nichts mehr für die Schule

tun.

Auch wenn die Sache mit Dai um einiges verlockender war.

BIG RED sagt (9.03):

Mach dir nicht so viele Gedanken, ich weiß doch, dass du in der Schule sitzt ;)

BIG RED sagt (9.03):

Da muss man auch was tun

BIG RED sagt (9.12):

Hast du vielleicht Mittwoch etwas Zeit für mich?

BIG RED sagt (9.12):

*Heute und morgen ist schlecht, ich muss bis Mittwoch ein Projekt fertig bekommen...
aber ich vermiss dich irgendwie :(*

Ein breites Lächeln legte sich auf Tooru's Lippen, nachdem seine Lehrerin fertig mit diktieren war und lesen konnte, was Dai geschrieben hatte. Es freute ihn, dass Dai ihn vermisste.

Auch er wollte gern wieder etwas Zeit mit seinem besten Freund verbringen. Jetzt wo sie wieder Schule beziehungsweise Uni hatten, blieb nicht mehr viel Zeit für sie.

WARUMONO sagt (9.16):

Aber sicher!

WARUMONO sagt (9.16):

Ist es okay, wenn ich Mittwoch gegen 14.30 Uhr bei dir bin?

BIG RED sagt (9.17):

Sicher... ich werde auf dich warten :)

WARUMONO sagt (9.17):

Das ist schön

WARUMONO sagt (9.17):

Aber ich muss jetzt offline, mein Akku ist fast leer, hab vergessen ihn zu laden :/

WARUMONO sagt (9.18):

Wir schreiben uns heute Nachmittag oder morgen, ja?

WARUMONO sagt (9.18):

Ich hab dich so lieb!

BIG RED sagt (9.18):

Okay, bis dann, hab dich auch so lieb ☺

BIG RED sagt (9.19):

Und noch viel Spaß in der Schule

Nachdem er Dai's Antworten gelesen hatte, meldete sich Tooru ab und fuhr seinen Laptop herunter, packte ihn wieder ein. Er war wirklich ein Idiot, er hätte das Ding gestern noch aufladen sollen. Aber nach dem langen Tag hatte er nicht mehr daran gedacht.

Wenigstens hatte er sich so die ersten beiden Stunden etwas verschönern können. Die restlichen vier schaffte er auch noch. Und Mittwoch sah er seinen besten Freund endlich wieder. Besser konnte es nicht sein.

Tooru freute sich schon, auch wenn er noch keine Ahnung hatte, was sie tun sollten. Aber eine Möglichkeit gab es auf jeden Fall, wenn ihnen nichts anderes einfiel. Und zwar kuscheln.

Darauf hatte der Blonde immer Lust.

Kapitel 12: 'Spiele'abend

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 13: Das etwas andere Geschenk

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]